

Die neue Bienkörbe/welche man für die jungen oder neue Schwärmen wil gebrauchen/ soltu allwegen vorhin mit obgemelten Kräutern bestreichen vñ bereiten/darnach auch mit Honig/ damit man sie desto leichter darinnen behalten möge besprenzen.

Dieweil es aber/auch zur selbigen zeit/als im Fröling geschicht/das von wegen viler vngelucke heiten des vergangenen Winters/oder sonst einer Kranckheit/ die hauffen der alten Bienen geringert vñ gemindert werden/vñ derhalben von nöten das man die Körbe mit anderen junge Schwärmen/an statt der todten besetze/soltu vorhin den jungen König der neuen Imen töden/damit sie also der alten im Stock gewonen/vñ desto fridsamer bey jren Müttern verbleiben. Hastu aber nicht so vil vberige junge Bienen/ das du möchtest alle deine Stöcke besetzen/ so magstu zween oder drey Körbe zusammen setzen / vñnd dieselbigen vorhin mit einer süßen Brüe besprenzen / darnach den Schwarm zumachen vñ einschliessen/jnen so lang / bis das sie des Korbs gewonet haben/zu essen geben/drey ganzer Tage lang eingesperrt behalten / vñnd allein durch kleine Mundlöcher jnen die Luft zulassen.

Wenn es geschicht/das der König der alten Bienen stirbt / so solt du auß den alten Bienkörben/da jr vil ist/einen anderen nemen/vñnd jne den andern sie zuführen zugeben. Im fall aber/du solche gelegenheit nicht kanst haben/oder das du nicht wilt vom andern Schwarm sondere Bienstöcke machen/so soltu die Waben / vñnd die Gemach der neuen König lassen brechen / damit der junge Schwarm im Stock nicht hin vñnd her vmbschwaffe / sondern dem alten Könige gehorche/ bey im bleibe/dieweil sie sonst kein eigen Haupt haben/sondern müssen bey jren Müttern also bleiben.

In grossen vñnd langwerenden Regenzeiten/weñ die Imen nicht können von wegen der feuchten Witters in ihre Weide aufffliegen/ vñnd jren jungen Nahrung zuführen / soltu die Bienstöcke mit Honig ein zimliche zeitlang versehen / bis das sie widerumb selbs können aufffliegen / jnen ihre Nahrung zuführen/vñnd an den Waben widerumb wercken. Deñ wo du solches nicht thust/so sterben sie Hungers/wie man deñ gesehen hat / das es zum offternmal geschehen ist.

Im Sommer sol man Honig sammeln / wie nachmals davon geredet wird werden/darzu auch allwegen vber den zehenden Tag die Bienstöcke öffnen / vñnd sie mit Rühmilt beräuchen / darnach die läre theil in Stöcken mit Wasser besprenzen / vñnd also dieselbigen erfrischen vñnd erkühlen/die Bienkörbewürm/weñ sie vorhanden seyn/auffsegen / vñnd die Stöcke wol säubern. Darnach auch die Bienen selbs inns Blumwerck außfliegen lassen. Aber doch keinen Honig zu derselbigen zeit jnen nehmen lassen/damit sie nicht zu viel bemühet/ vñnd sie davon verdrossen werden/oder dermassen vnwillig werden/das sie darnach gar mit einander dauon fliegen.

Die Bienkörbe soltu am ende des Herbsts an einen schönen hellen warmen Tag lassen reinigen vñnd säubern. Befindestu aber zu derselbigen zeit/ das etliche Waben noch nicht vollkommen/ noch recht voll Honigs gemacht sein worden/solt du doch die Bienen darinn/wie etliche pflegen/mit erwürgen/sondern sie bleiben lassen/mit kleinen Besemle / in Wasser / oder der Milch genezt/ besprenzen/ein Rauch machen/sie widerumb zusammen bringen/vñnd also in jren Bienstöcken eingesperrt behalten/deñ im Winter sol man keine Imenkörbe öffnen/ sondern ganz vñnd gar zugemacht halten/wol zudecken/alle Spalten vñnd Risse mit Rindsmilt vñnd sonst anderem gemeinem Raht vermischet/ außwendig bestreichen vñnd erkleben/vñnd allein die Mundlöcher offen lassen. Vnangesehen aber/das die Bienkörbe in trucknen vñnd wolgedecktem stehen/ jedoch soltu sie noch zum vberflus mit Stro oder Laub fleissig zudecken/vñnd auff das beste als möglich/für Frost / Kälte vñnd vñngewitter vñnd sehen. Deñ Frost vñnd kalte Luft fürchten die Imen für allen dingen am meisten. Des selbigen gleichen mustu sehen/das jnen kein Schnee oder Regen schaden thu / die Bienstöcke auch mit Melissensafft/Honig vñnd Zuckerwasser / oder mit Milch vñnd dergleichen bequemen Brüen versehen. In solchem jehgemeltem safft oder Brüe/soltu auch reine vñnd saubere Wolle nezen/ vñnd in die Körbe also feucht legen/damit die Bienen sich darauff setzen / vñnd solchen gemelten Safft außsaugen können.

Damit aber/die Bienen im Winter keinen mangel haben/vñnd also hungers halben nicht sterben/oder damit sie jhren eigenen Honig / den sie entweder selbst gemacht haben/oder welchen du in Stöcken gelassen hast / nicht auffreissen vñnd verzehren / so soltu für die Mundlöcher in kleinen Schärblin oder hollen Körnlin/entweder vom Geröhr/oder vom Attichholz / oder auß Eisen vñnd Zinn gemacht/vñnd dermassen zugericht/das die Bienlin sich nicht können naß machen/ in dem sie trincken wollen/zerstossene dörre Feigen/oder in Wasser gewässert/oder aber in Wein gesotten/für stellen lassen. Es were auch nicht böß / das man jhaen ein wenig Cibeben/ Rosinlin gestossen vñnd mit Wasser besprenzt fürstellte/oder stüsse jhnen die kleine Corintische Rosinlin mit gutem starcken Wein/siede sie darnach/ vñnd gibs jhnen zuessen. Oder man neme dörre Röllein vñnd Honig/zerstosse sie mit einander/vñnd schütte gesotten Wasser darunder. Oder man mache frische Röllein auß frischen wolzeitigen kleinen Rosinlin / den besten feisten Feigen / in Wein mit einander gesotte